

- (c) Der Name ist nach RANKE nur hier belegt (PNI, 328, 19); vgl. die ähnlichen Namen *Šmsj*, *Šmsy* (weiblich), *Šmsw* (PNI, 328, 11. 14. 15), und vor allem *Šms* von einem Sarg aus derselben Grabung (ASAE 16 [1916], 111 [Nr. 144]). Dank dem katastrophalen Mangel an Angaben über die Fundumstände ist es jedoch unmöglich, das Verhältnis von *Šmswj* und *Šms* festzustellen.
- (d) Der Frauenname *K3yt* ist für das M.R. mehrfach belegt: PNI, 341, 22. — Die Anführung der Mutter mittels der *n*-Relativform von *msj* ist in der 12. Dynastie häufig zu finden (vgl. PNII, 9; W. SCHENKEL, *Frühmittelägyptische Studien*, § 27).
- (e) Mit den erhaltenen Spuren ist von allen sinngemäß möglichen Ergänzungen am ehesten ein  = 1) in Einklang zu bringen.
- (f) Im Ägyptischen aktiv: „damit weit werde das Herz des . . .“ (prospektives *sdm.f*).
- (g) Als Parallele für diese Erwähnung von Rezitationen in Verbindung mit der Opferformel vgl. Kairo 1483 e. — Die Versorgung des Toten mit Speisen und die Libationen gehören ebenso zum Komplex des „Verklärens“ (*s3h*) wie etwa das Präparieren der Leiche²⁾; die damit verbundenen Ritualtexte³⁾ gelten deshalb als *s3hw*, „Verklärende“⁴⁾.
- (h) Zu *R3-qrrt*, einem weiteren Assiuter Nekropolennamen, siehe ebenfalls GARDINER, *AEOII*, S. 73*f. (Nr. 370 A).
- (i) *Wb* IV, 192, 2; vgl. auch W. BARTA, *Die ägyptische Opferliste* (= *MÄS* 3), S. 174. —  als Determinativ ist als ein Zeichen zu verstehen: eine zubereitete Gans auf einer Schüssel.
- (k) *Wb* V, 387; vgl. auch BARTA, *op. cit.*, S. 175. — Wegen der Schreibung siehe Anmerkung (i).
- (l) Von der Konstruktion *iw.f* + Zustandsform des *sdm.f*⁵⁾ kennen die Grammatiken⁶⁾ keine Fälle mit optativischer Bedeutung. Vgl. jedoch allgemein zum optativischen Gebrauch indikativischer Formen W. WESTENDORF, *Der Gebrauch des Passivs*, S. 38 ff., und meine *Negativen Konstruktionen* (= *MÄS* 12), § 13 ff.; zu *iw.f sdm.f* im besonderen vgl. die Beispiele *KV* 51—52 und *Eb* 294 bei W. WESTENDORF, *Grammatik der medizinischen Texte*, §§ 233 (1 c). 234 (2 c), die man auch futurisch bzw. optativisch auffassen könnte.
- (m) Das in Konstrukt-Stellung stehende *jry-(r3-pr.f)* ist lautlich wie graphisch reduziert.
- (n) Es ist auf den „Umlauf“⁷⁾ (*wdb-rd*⁸⁾) der Opfergaben von den Tempeln zu den Gräbern angespielt.

¹⁾ Vgl. etwa *šdt s3hw šdt*, I 68. 128.

²⁾ Vgl. H. KESS, *Totenglauben*², S. 117, auch 226.

³⁾ Ein solcher ist etwa *Pyr Spt. 457*: „. . . an diesem Tag, da ihm sein *s3h* gegeben wurde, da ihm sein *s3hm* gegeben wurde. Erhebe dich, dieser N., nimm dir dein Wasser! Füge dir deine Knochen zusammen! Steh denn auf deinen Füßen, indem du *s3h* bist vor den *s3hw*! . . .“ Die Stelle zeigt klar den Zusammenhang von Opfergabe, Unversehrtheit des Leichnams und Verklärtsein (*s3h*-Sein).

⁴⁾ Dazu vgl. S. SCHOTT, *Mythe und Mythenbildung* (= *UGAA* 15), S. 46 ff. — Eine schöne Illustration des Rezitierens der *s3hw* in vergleichbarem Zusammenhang ist in *JEA* 24 (1938), Taf. V (nach BISSING, *Gem-ni-kai* II, Taf. 29—30) zu finden.

⁵⁾ Vgl. H. J. POLOTSKY, *Egyptian Tenses*, §§ 41. 48.

⁶⁾ EDEL § 884; ERMAN § 343 ff.; GARDINER § 463; LEFEBVRE § 323; WESTENDORF § 233 f.

⁷⁾ Siehe H. KESS, *Kulturgeschichte*, S. 246 f.

⁸⁾ Literatur bei R. O. FAULKNER, *Concise dictionary*, S. 76.